

MAZ 25.01.2008

Auftrieb für Radwege

BETEILIGUNG Endrunde für Bürgerhaushalt / Jetzt sind die Stadtverordneten am Zuge

Der erste Potsdamer Bürgerhaushalt ist gestern Abend im Plenarsaal des Stadthauses in die Endrunde gegangen.

Von Volker Oelschläger

In einer Abschlussveranstaltung bestand für Interessierte noch einmal die Möglichkeit, Punkte auf einer Liste mit insgesamt 44 Vorschlägen zu verteilen. Rund 80 Potsdamer waren der Einladung gefolgt, gut ein Drittel der Anwesenden waren allerdings Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Der Ausbau des Radwegenetzes, der nach vorangegangenen Abstimmungen im Internet, per Post und in mehreren Bürgerversammlungen mit 472 Punkten auf den ersten Platz gesetzt worden war, konnte seinen Vorsprung mit einem Zuwachs auf 500 Punkte noch einmal deutlich ausbauen. Auf Platz zwei folgt bei 393 Punkten mit deutlichem Abstand die Erhöhung der Hundesteuer.

Ein Fiasko wie beim ersten Anlauf zu einem Bürgerhaushalt, als die Liste der Bürger von den Stadtverordneten abgelehnt wurde, soll es diesmal nicht geben. Oberbürgermeister Jann Jakobs (SPD) kündigte an, dass die Liste der Bürgerinnen und Bürger mit den erstplatzierten 20 Vorschlägen am 6. Februar in die Stadtverordnetenversammlung kommen soll. Über die Berücksichtigung der Vorschläge soll in den nachfolgenden Haushaltsberatungen einzeln befunden werden, nach der Bestätigung des Haushaltes für 2008, der laut Jakobs spätestens im Mai beschlossen sein soll, ist eine Rechenschaftsrunde versprochen. Die einzelnen Veranstaltungen zum Bürgerhaushalt stießen laut Jakobs auf „unterschiedliche Resonanz“, bei mehr als 1000 Einsendungen könne man mit der Beteiligung aber doch „sehr zufrieden sein“.

In der abschließenden Debatte gab es teils sehr kritische Hinweise interessierter Potsdamer. Klaus Petersen monierte, dass Anregungen zu konkreten Radwegen in einer Sammelposition zusammengefasst wurden. Von der Verwaltung vorgenommene redaktionelle Ergänzungen wie die Unterhaltung von Radwegen seien in der Bürgerliste überflüssig, weil die Stadt dazu sowieso verpflichtet sei. Das Verfahren sei insgesamt noch sehr intransparent. Rainer Röth fragte nach dem Verbleib eines Vorschlages, nach dem mit einer Minimalbeleuchtung öffentlicher Gebäude Geld und Energie gespart werden sollte. Björn Trauer fragte, warum die Kosten für die Einführung einer vorgeschlagenen kostenlosen Benutzung von Bussen und Bahnen seitens der Stadt mit 45 Millionen Euro angegeben worden sei, obwohl der Verkehrsbetrieb pro Jahr nur zehn- bis elf Millionen Euro über den Ticketverkauf einnehme. Anne Molfenter schließlich nannte die Bezeichnung „Bürgerhaushalt“ irreführend, da es weniger um die unmittelbare Etatplanung gehe, als vielmehr um den Austausch und die Erkundung, was die eigentlichen Interessen der Bürger sind.

Sieben auf einen Streich: Die Favoriten

Der Ausbau, die Instandsetzung und Unterhaltung von Radwegen inklusive Radstreifen, Fahrrad ampeln und dem nördlichen Radwegenetz wurde mit exakt 500 Punkten auf den ersten Platz gesetzt.

Die Erhöhung der Hundesteuer zur Pflege von Grünflächen und zur Unterstützung der Straßenreinigung kam mit 393 Punkten auf Platz zwei.

Die Sanierung des Kulturhauses Babelsberg inklusive des Einbaus eines behindertengerechten Aufzuges kam mit 391 Punkten auf Platz drei.

Die Neugestaltung, der Ausbau und die Sicherung des Betriebes der Sport- und Freizeitanlage in der Hans-Sachs-Straße inklusive Spielplatz gelangte mit 305 Punkten auf Platz vier.

Die regelmäßige Reihenuntersuchung in Schulen und Kitas wurde mit 297 Punkten auf den fünften Platz gesetzt.

186 Punkte bekam die Forderung „Keine Steuererhöhungen“, die damit auf Platz sechs kam.

Die Einführung einer kostenlosen Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs kam mit 182 Punkten auf Platz sieben. vo